

„**Jesus – Hoffnung – Mensch**“ hieß die Überschrift über den „Christustagen“ an Fronleichnam. Sie wurden an 17 Orten im Land, darunter auch auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd, angeboten. Etwa 500 Personen, vor allem aus dem Remstal und dem Raum Göppingen, haben sich dort getroffen.

In einem ersten Vortrag ließ sich **Martin Grauer, Pfarrer im Ev. Jugendwerk Württemberg**, von Gedanken aus dem Hebräerbrief inspirieren. Die Gemeinden, für die der Brief ursprünglich geschrieben wurde, erlebten viel Widerstand. Manche Gemeindeglieder empfanden die Situation so hoffnungslos, dass sie überlegten, dem Glauben an Jesus Christus abzusagen.

Solcher Widerstand ist in Deutschland kaum zu erleben. Die Erfahrung von Hoffnungslosigkeit jedoch verbinde viele Menschen heute, so Grauer, mit den frühen Christen. Angesichts immer neuer Krisen entwickle sich in weiten Teilen der Gesellschaft eine Perspektiv- und Hilflosigkeit. Auch Kirchengemeinden seien angesichts von Mitgliederschwund und sinkender Finanzkraft anfällig für Hoffnungslosigkeit.

Dem setzte der Referent entgegen, was im Hebräerbrief als Ermutigung zu lesen ist: Menschen, die sich an Gottes Worte halten, finden auch in Krisenzeiten ein Fundament, das sie trägt. Angeleitet durch Gottes Wort sehen Christen weiter als das, was sie auf dieser Welt erreichen können. Weil Jesus vom Tod auferstanden ist, rechnen sie mit der Auferstehung. In Gottes Reich werden sie zur Ruhe kommen. Solcher Glaube befähige dazu, auch in einer schwierigen Zeit den Mut nicht zu verlieren.

Dekan Rainer Köpf, auch Mitglied der Landessynode der Ev. Kirche Württemberg, moderierte die Veranstaltung unterhaltsam und klug. Nach einer Kaffeepause berichtete er über Themen die seinem Gesprächskreis „Lebendige Gemeinde“ besonders wichtig sind: Wie kann es angesichts des Mangels an Pfarrerinnen und Pfarrern noch weitere Zugänge zum Pfarramt geben als die üblichen? Trotz der zurückgehenden Gemeindegliederzahlen rechne er damit, dass von Christus geprägte Menschen weiter ein Segen für ihre Umgebung sind. Im Blick auf die Immobilien der Kirchengemeinden berichtete er, dass 30% der kirchlichen Gebäude künftig abgegeben oder anders finanziert werden müssten. Dass die Landeskirche inzwischen auch die Populärmusik im Gottesdienst fördere, freue ihn besonders. Nicht zuletzt wies er darauf hin, dass bei künftigen Synodalwahlen in neuen Bezirken gewählt werde. Künftig gehört Schwäbisch Gmünd mit Aalen und Heidenheim zusammen, Schorndorf bildet zusammen mit Waiblingen und Backnang einen Wahlkreis.

Ausgehend von Gedanken aus dem Römerbrief (Kap. 8, 18ff) sprach **Prof. Dr. Volker Gäckle**, der Rektor der internationalen Hochschule in Bad Liebenzell, über Kennzeichen der Christen. Obwohl Christen sehen, dass sie selbst und die ganze Schöpfung der Vergänglichkeit unterworfen sind, hätten sie Hoffnung. Daran, dass Gott Jesus Christus zu neuem Leben erweckt hat, lesen Christen ab, dass sie nicht die Welt retten müssen, sondern dass Gott es tun wird. Zugleich jedoch bezeichnete Gäckle Christen als Menschen mit einer Sympathie für die Schöpfung, zu der sie ja gehören. Er erinnerte an den Stuttgarter Pfarrer Christian Adam Dann, der beobachtete, wie in seiner Zeit im 19. Jahrhundert Tiere nichts galten. Christian Dann hat deshalb darum geworben, Tiere als Mitgeschöpfe wahrzunehmen. Er wurde so zum Impulsgeber für den ersten Tierschutzverein. Gäckle warnte davor, die ganze Welt retten zu wollen und machte Mut, mit offenen Augen wie Christian Dann die kleinen oder großen Aufgaben anzupacken, die vor unseren Füßen liegen.

Das geistliche Netzwerk innerhalb der Evangelischen Landeskirche „ChristusBewegung Lebendige Gemeinde Württemberg“ hat Christustage an 13 Orten in Württemberg mit unterschiedlichen Referenten angeboten. Teilweise können die Vorträge über die Seite www.christustag.de auch im Nachhinein gesehen und gehört werden.

Christustage (früher: Ludwig-Hofacker-Konferenzen) finden seit 68 Jahren an Fronleichnam statt. Da jedoch die Pfingstferien immer häufiger für Urlaube genutzt werden, soll der nächste Christustag am 3. Oktober 2025 sein.